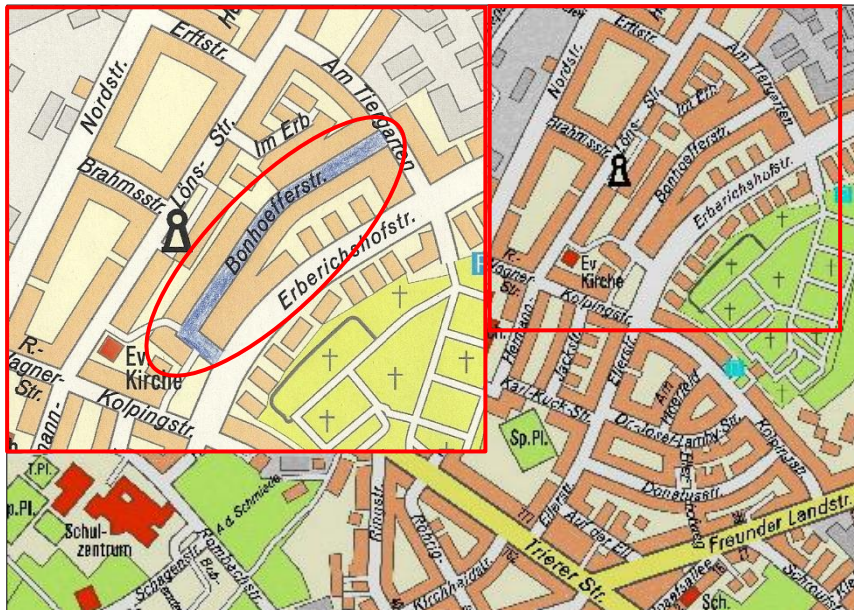


Lage und Erläuterung zur Straße



Die Straße ist benannt nach Dietrich Bonhoeffer, (* 4. Februar 1906 in Breslau; † 9. April 1945 im KZ Flossenbürg), war ein lutherischer Theologe, profiliertes Mitglied der Bekennenden Kirche und am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Eine Erschließungsstraße im Bereich der ehemaligen großen Brander Heide zwischen Hermann-Löns-Straße und Erberichshofstraße

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Person²



Foto: Bundesarchiv_Bild_146-1987-074-16,Dietrich_Bonhoeffer (Ausschnitt)

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau als das sechste von acht Kindern, kurz vor seiner Zwillingschwester Sabine, geboren. Sein Vater war der Psychiater und Neurologe Karl Bonhoeffer. Seine Mutter Paula Bonhoeffer, geborene von Hase, war Lehrerin. Bonhoeffer wuchs in einer großbürgerlichen Familie auf. Die Mutter unterrichtete die Kinder in den ersten Jahren zu Hause und sorgte für eine christliche Erziehung, während der Vater sich von Fragen der Religion fernhielt. Die Familie besuchte nur selten den Gottesdienst.

1912 zog die Familie nach Berlin, weil der Vater einen Ruf an die Friedrich-Wilhelms-Universität angenommen hatte. Nach Schilderungen seiner Zwillingschwester begann sich Bonhoeffer gegen Ende des Ersten Weltkriegs mit Fragen über Tod und Ewigkeit auseinanderzusetzen, die sich ihm wegen des Soldatentodes seines zweitältesten Bruders Walter im April 1918 und der schweren Trauer seiner Mutter darüber aufdrängten.

² Auszüge aus Wikipedia 2019

Als Schüler las Bonhoeffer Friedrich Schleiermachers Reden über die Religion, Friedrich Naumanns Briefe über Religion und befasste sich mit Kirchengeschichte. In der Prima wählte er Hebräisch als Wahlfach und gab evangelische Theologie als Berufswunsch an. Seine Familie war darüber erstaunt, unterstützte ihn aber in seinem Vorhaben. 1923 bestand er mit 17 Jahren am Berliner Grunewald-Gymnasium (heute Walther-Rathenau-Schule) das Abitur.

Bonhoeffer begann in Tübingen ein Theologiestudium. Nach einem Studienaufenthalt in Rom wechselte Bonhoeffer 1924 nach Berlin. Mit 21 Jahren wurde er 1927 in Berlin *summa cum laude* aufgrund der während des Studiums bei Reinhold Seeberg angefertigten Dissertation „Sanctorum Communio“ („Gemeinschaft der Heiligen“) promoviert. Im Januar 1928 legte er das Erste Theologische Examen vor dem Evangelischen Konsistorium der Berlin-Brandenburgischen Provinzialkirche der Kirche der Altpreußischen Union ab. Danach wurde er Vikar in der deutschen evangelischen Kirchengemeinde von Barcelona, 1929 Assistent an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, wo er im Alter von 24 Jahren mit der Schrift „Akt und Sein“ über Transzendentalphilosophie und Ontologie in der systematischen Theologie habilitiert wurde. 1930 legte er das Zweite Theologische Examen ab. Das für die Ordination vorgeschriebene Mindestalter von 25 Jahren hatte er noch nicht erreicht.

Er ging für ein Jahr als Stipendiat an das Union Theological Seminary in New York. Dort lernte er in Kirchengemeinden Harlems praktische Pastoralarbeit kennen und erlebte die Folgen der Weltwirtschaftskrise, die besonders Afroamerikaner und Farmer traf.

Nach seiner Rückkehr lehrte Bonhoeffer als Assistent des Systematischen Theologen Wilhelm Lütgert an der Berliner Universität. Im Wintersemester 1931/1932 hielt er seine erste Vorlesung über die „Geschichte der systematischen Theologie des 20. Jahrhunderts“ und ein Seminar über „Die Idee der Philosophie und die protestantische Theologie“. 1932 folgte eine Vorlesung über das „Wesen der Kirche“. 1933 las er über Christologie. Seine Lehrveranstaltungen waren gut besucht und wurden, für die Studenten ungewöhnlich, mit einem Gebet eingeleitet.

Otto Dibelius ließ an der Technischen Hochschule Berlin 1931 erstmals eine Evangelische Studentengemeinde einrichten, mit deren Leitung er Bonhoeffer beauftragte. Sie wurde jedoch von den Studenten überwiegend abgelehnt und 1933 aufgelöst.

Bonhoeffer übernahm eine Konfirmandengruppe der Zionskirche in einem Arbeiterviertel in Berlin-Mitte. Im Sommer 1931 schrieb er mit Franz

Hildebrandt für seine Konfirmanden einen neuen Katechismus mit dem Titel „Glaubst du, so hast du“. Darin sprachen sich beide gegen einen heiligen Krieg und für das Gebet um Frieden aus. 1932 richtete Bonhoeffer eine „Jugendstube“ für arbeitslose Jugendliche ein, die 1933 von den Nationalsozialisten als „kommunistisch“ aufgelöst wurde.

Am 15. November 1931 wurde Bonhoeffer in der St. Matthäuskirche (Berlin-Tiergarten) zum Pfarrer ordiniert. Er erwarb sich rasch auch über die Gemeinde hinaus einen Ruf als guter Prediger.

1935 entschied sich Bonhoeffer zunächst, ein Angebot für eine Auslandspfarrstelle in London vom Juli 1933 anzunehmen. Ab 17. Oktober 1933 war er Gemeindepfarrer mit Sitz im südlichen Londoner Vorort Forest Hill für zwei deutschsprachige Kirchengemeinden, die lutherische Gemeinde in Forest Hill und die reformierte Kirche St. Paul im Ost-Londoner Stadtteil Whitechapel.

Am 15. April 1935 kehrte Bonhoeffer nach Deutschland zurück. Er übernahm für die Bekennende Kirche die Ausbildung angehender Pastoren im Predigerseminar Zingstorf, das im Juni nach Finkenwalde (heute Teil von Stettin) in Pommern umzog.

1937 schloss der NS-Staat das Predigerseminar, das nun illegal weitergeführt und als „Sammelvikariat“ von mutigen Superintendenten und Pfarrern gedeckt wurde. Bonhoeffer war offiziell als Hilfsprediger bei Superintendent Eduard Block in Schlawa tätig. Mit dessen Unterstützung führte er die getarnte Vikarausbildung für die Bekennende Kirche in Köslin und Groß Schlönwitz, später im Sigurdshof weiter, bis im März 1940 auch hier die Gestapo eingriff.

Am 13. und 21. März 1943 unternahmen Angehörige der Gruppe um Canaris, Oster und Klaus Bonhoeffer Anschläge auf Adolf Hitler, die fehlschlagen. Am 5. April wurde Dietrich Bonhoeffer gleichzeitig mit seinem Schwager Hans von Dohnanyi wegen „Wehrkraftzersetzung“ verhaftet und im Untersuchungsgefängnis der Wehrmacht in Tegel gefangen gehalten. Im September 1943 wurde die Anklage durch den Wehrmachtsrichter Manfred Roeder fertiggestellt (die Anklageschrift wurde 1991 im Militärhistorischen Archiv Prag wieder aufgefunden). Das gegen Bonhoeffer beabsichtigte Strafverfahren vor dem Volksgerichtshof wurde aber nicht eröffnet. Ein Grund dafür war, dass höhere Beamte mit Verbindungen zu Widerstandskreisen, das Verfahren aufhalten konnten.

Am 20. Juli 1944 unternahm Claus Schenk Graf von Stauffenberg ein weiteres Attentat auf Adolf Hitler, das knapp fehlschlug. Bei den nachfolgenden intensiven Verhören konnte die Gestapo Bonhoeffer und

anderen Mitverschwörern keine Beteiligung daran nachweisen. Zufällig fand die Gestapo aber im Frühherbst 1944 in einem Geheimarchiv der Abwehr in einem Wehrmachtstbunker in Zossen Papiere, unter denen sich Dokumente der Umsturzversuche befanden, an denen Canaris beteiligt war, und einige Tagebuchseiten von Canaris. Außerdem fand die Gestapo dort akribische Aufzeichnungen von Verbrechen des NS-Regimes. Dohnanyi hatte diese Berichte angefertigt, um später die Bevölkerung sowie die Alliierten über die Verbrechen aufzuklären. Mit diesen Dokumenten sollte auch der Widerstand gegen Hitler gerechtfertigt werden. Dohnanyi hatte die Papiere in seinem Büro in der Zentrale der Abwehr im Panzerschrank aufbewahrt; nach und nach hatte er sie in das Geheimarchiv bringen lassen. Damit war die Beweislage gegen die Widerstandsgruppe der Abwehr und vor allem auch für Dohnanyi und Bonhoeffer unbestreitbar geworden.

Am 8. Oktober 1944 überstellte ihn die Gestapo in den Keller ihrer damaligen Zentrale in der Prinz-Albrecht-Straße 8. Dort verblieben Bonhoeffer, Canaris, Dohnanyi, Gehre, General Oster und der mittlerweile auch verhaftete Karl Sack als persönliche Gefangene Hitlers, ohne dass ihnen der Prozess gemacht wurde.

Am 17. Januar 1945 schrieb Bonhoeffer den letzten Brief an seine Eltern, am 7. Februar wurde er in das KZ Buchenwald verlegt, Anfang April 1945 ins KZ Flossenbürg. Am 5. April 1945 ordnete Adolf Hitler die Hinrichtung aller noch nicht exekutierten „Verschwörer“ des 20. Juli 1944 an und damit auch jene Dietrich Bonhoeffers.

Dietrich Bonhoeffer wurde in der Morgendämmerung des 9. April 1945 durch Erhängen ermordet.

Zur Geschichte der Straße

Die Straße erhielt – nach einem Beschluß der Gemeinden Brand in der Sitzung vom 29. September 1966 – die Bezeichnung Martin-Luther-Straße und wurde 1973 nach der regionalen Neugliederung aufgrund einer Straße mit gleichem Namen in Aachen hier in Bonhoefferstraße umbenannt.

Auf der Basis der Bauleitplanung Bereich 8 der Gemeinde Brand (Verplanung des Raumes zwischen Stolberger Straße, Eilendorfer Straße, Erberichshofstraße und dem Friedhof Kolpingstraße) erfolgte in den 1980er Jahren die Gebietserschließung mit den Straßen Bonhoefferstraße, Am

Tiergarten, Im Erb und Hötenigweg überwiegend als Flächen zur Wohnbebauung, aber auch für Gewerbeflächen.³

GEMEINDE BRAND
DER GEMEINDEDIREKTOR

5103 Brand - Der Gemeindedirektor

An den
Herrn Oberkreisdirektor
- Kataster- und Vermessungs-
verwaltung -
51 Aachen

Landkreis Aachen
12. OKT. 1966

R | Vb | +

10. 10. 1966

Betr.: Namen für die Erschließungsstraßen im Bebauungsplanbereich
Nr. 4 und 8 der Gemeinde Brand

Der Rat der Gemeinde hat in seiner Sitzung am 29. 9. 1966 Beschluß über die Namen der Erschließungsstraßen in den Bebauungsplanbereichen 4 und 8 zwischen Kolpingstraße - Hermann-Löns-Straße - Eilendorfer Straße - gefaßt.

Die Haupteerschließungsstraße zwischen Kolpingstraße und Eilendorfer Straße hat den Namen "Erberichshofstraße",
der Einschenker hinter der Platzanlage an der Hermann-Löns-Straße den Namen "Martin-Luther-Straße"
und die Verbindungsstraße zwischen der Erschließungsstraße und der Hermann-Löns-Straße den Namen "Am Tiergarten" erhalten.

Die Namen der Erschließungsstraßen in den Bebauungsplanbereichen 6 = Innenbereich Schroufstraße und 7 = Rollefstraße, Rollefberg, sollen in der nächsten Sitzung festgelegt werden.

1) erledigt durch VN 1966/64
21.10.64
Schwartz

2) z.d. A. T. B. S.

Im Schreiben der Gemeinde Brand vom 10.10.1966 wird u. a. der Straßenname „Martin-Luther-Straße“ festgelegt.

³ Siehe auch „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Brand, Band 21, Seiten 89-129

Straßenansichten:



**Blick von der Straße
Am Tiergarten**

Fotos: Michael Schmidt, 2019

**Blick in Richtung der Straße
Am Tiergarten**



**Blick von der Erberichshofstraße in
die Bonhoefferstraße**



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Bonhoefferstraße in den Ortsteilen Brand und Freund

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.